

POOLWORLD

Fachmagazin für Finanzdienstleister



Ein ganzes Universum für Ihren Erfolg

Wir nehmen Sie mit auf eine Reise
zu den Techniksternen

Frühjahrsputz

Wischen Sie unnötige
Courtageabrechnungen
einfach beiseite!

Lieblingsspielzeug Drohne

Im Frühjahr geht es wieder
hoch hinaus – Hauptsache,
gut versichert!

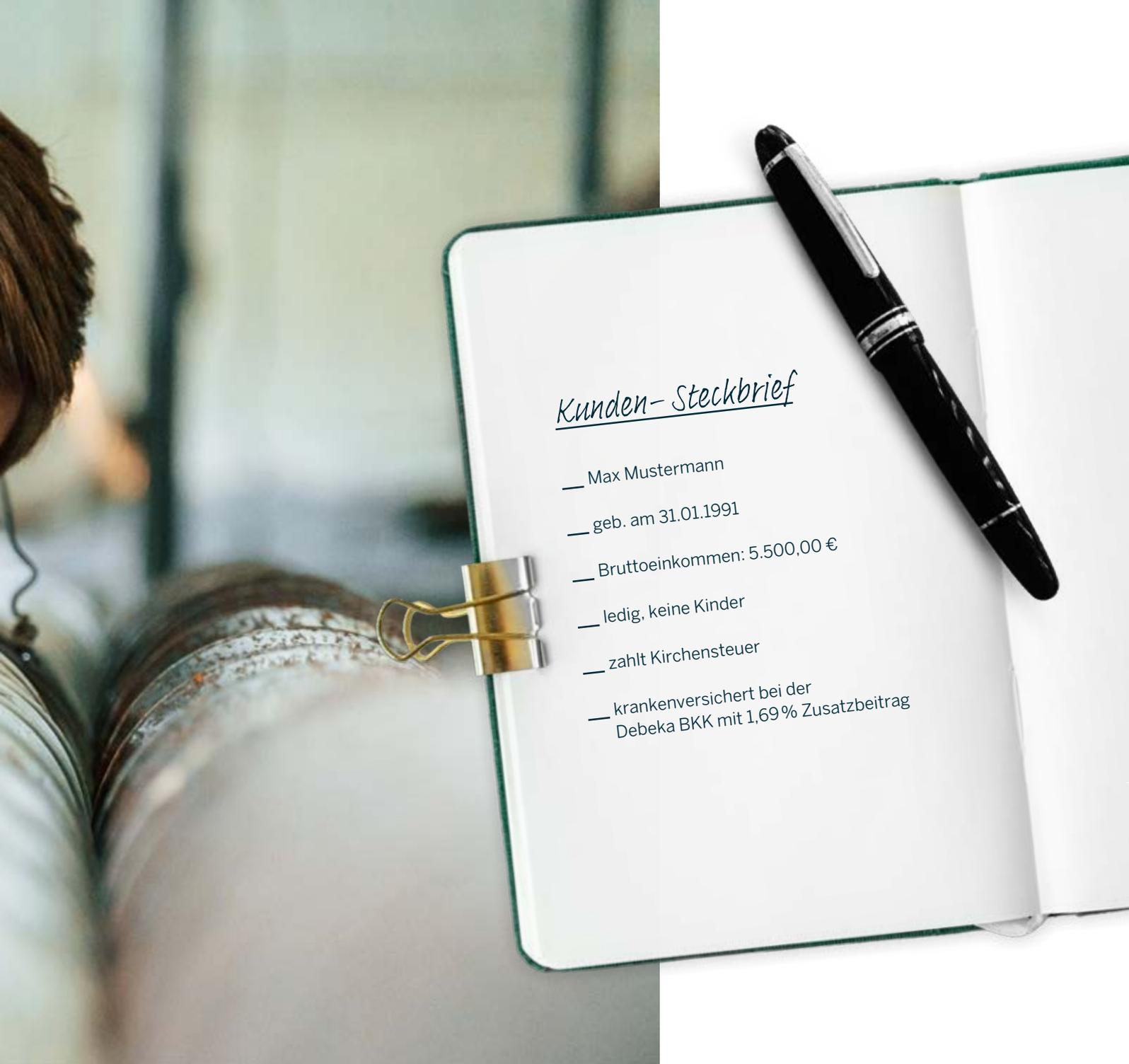
Versicherungskunst

So ist auch die ausge-
fallenste Kunstsammlung
ganz sicher



Nebenwirkungen der bAV

Reduzierung der Sozialversicherungsansprüche
auf den Punkt gebracht



Kunden-Steckbrief

- Max Mustermann
- geb. am 31.01.1991
- Bruttoeinkommen: 5.500,00 €
- ledig, keine Kinder
- zahlt Kirchensteuer
- krankenversichert bei der Debeka BKK mit 1,69% Zusatzbeitrag

Vielen Arbeitnehmern und auch Arbeitgebern ist es vielleicht nicht bewusst, und – sind wir mal ehrlich – auch wir Berater wollen davon nichts wissen, oder es ist uns schlichtweg egal: Das Investieren durch Entgeltumwandlung in eine betriebliche Altersvorsorge hat auch Nebenwirkungen. Weil die Beiträge zur bAV sozialversicherungsfrei sind, zahlt man diese Ersparnisse nicht in die Sozialversicherung ein und reduziert dadurch die Ansprüche auf Krankengeld, Arbeitslosengeld und Erwerbsminderungsrente. Ja, auch die gesetzliche Rente verringert sich geringfügig,

das ist aber zu vernachlässigen. Schließlich hat man ja mehr Rente zur Verfügung, wenn man zusätzlich zur gesetzlichen Rente noch die Betriebsrente bekommt. Macht man nichts, hat man auf jeden Fall weniger.

ZAHLEN SAGEN MEHR ALS 1.000 WORTE

Ich habe gerade erst einen Anfang-30-Jährigen aus der Mittelschicht beraten. Er investiert den 2024 gültigen Vollbeitrag mit der höchsten Förderung, also 4 Prozent der Beitragsbemessungsgrenze der deutschen Rentenversicherung.

Das sind 302 Euro. Kein fiktiver Fall also, sondern einer aus dem echten Leben!

Der Arbeitgeber zahlt einen Festzuschuss von 25,57 Euro und bezuschusst den Entgeltumwandlungsbetrag mit 20 Prozent. Somit kostet die betriebliche Altersvorsorge nach Abzug der Zuschüsse und Steuern momentan 121,44 Euro vom Nettogehalt. Die Investition geht in eine Fondspolice. Bei konservativ gerechneten 5 Prozent Wertentwicklung bekommt mein Kunde später eine monatliche Bruttorente von 675,25 Euro.

Dank dem sehr guten Beratungsprogramm XEMPUS, welches Sie übrigens auch völlig kostenfrei über MAXPOOL nutzen können, bin ich in der Lage, ihm auch gleich seine ungefähre Nettorente aufzuzeigen. Mit monatlich knapp 120 Euro Investment steht ihm eine lebenslange Nettorente von 360 Euro zur Verfügung, und hier ist die Reduzierung der gesetzlichen Rente durch die geringere Einzahlung in die Rentenkasse schon mitberücksichtigt. Ein Knaller!

NUN ZU DEN NEBENWIRKUNGEN

Aber was ist, wenn er mal länger krank ist? Oder erwerbsunfähig wird? Oder gar arbeitslos? Seine gesetzlichen Ansprüche fallen aufgrund der betrieblichen Altersvorsorge geringer aus. Ist es dem Kunden wichtig, diese Versorgungslücke wieder zu schließen, gibt es dafür (fast) immer eine Lösung.

WAS IST RATSAM?

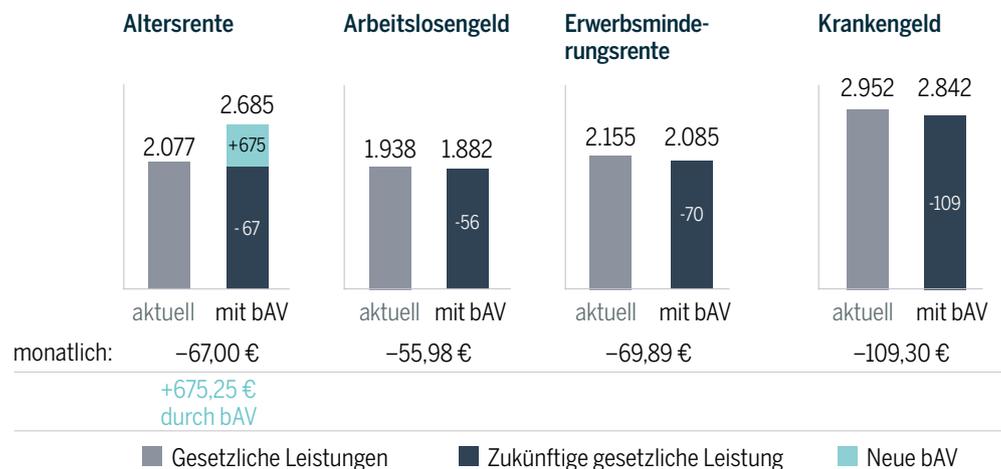
Ich nehme es gleich vorweg: Eine zusätzliche Absicherung der Arbeitslosigkeit wird schwierig. Hier muss Herr Mustermann die 70 Euro weniger Arbeitslosengeld in Kauf nehmen. Beim momentanen und sicher noch absehbar anhaltenden „Arbeitnehmermarkt“ wird sich Herr Mustermann da wenig Gedanken machen müssen. Bei allen anderen Risiken können Zusatzversicherungen helfen. Jetzt stellt sich die Frage: Will ich in der Beratung dieses Fass aufmachen und muss ich dazu überhaupt beraten?

Bei der Erwerbsminderung, als auch der Berufsunfähigkeit, ein ganz klares Ja. Die Erwerbsminderungsrente reicht ja hinten und vorne nicht, wenn man denn überhaupt die volle Rente bekommt.



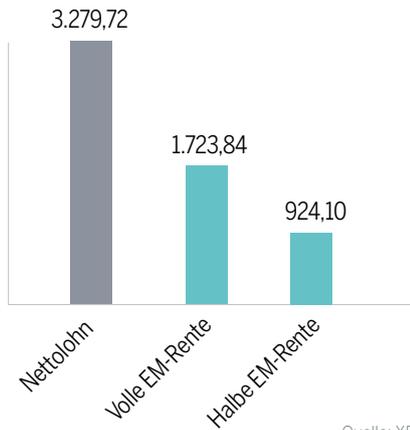
LEISTUNGEN IM ÜBERBLICK

in Euro



VORAUSSICHTLICHE GESETZLICHE ERWERBSMINDERUNGSRENTE

in Euro



Quelle: XEMPUS AG



Die BU-Absicherung ist aus meiner Sicht mindestens genauso wichtig wie die Altersvorsorge, denn wird man berufsunfähig, kann man seine Altersvorsorge nicht mehr finanzieren. Herr Mustermann muss da also sowieso „ran“. Seine Versorgungslücke bei halber Erwerbsminderungsrente von ca. 924 Euro netto beträgt ca. 2.350 Euro, und das jeden Monat. Ob diese Lücke bei Abschluss einer betrieblichen Altersvorsorge noch ein kleines bisschen größer wird, spielt ja eher eine kleinere Rolle. Es „brennt“ ja jetzt schon. Ein guter Anlass, ihn zum zusätzlichen Abschluss einer BU-Versicherung zu beraten, sei es über den Arbeitgeber oder als private SBU – das können Sie als Berater ja steuern.

Im Krankheitsfall hilft eine Krankentagegeldversicherung. Die ist sowieso sinnvoll, da nach Wegfall der Lohnfortzahlung nach sechs Wochen nur noch circa 80 bis 90 Prozent des letzten Nettoeinkommens übrigbleiben. Im Falle von Herrn Mustermann, dessen Nettogehalt bei aktuell circa 3.280 Euro liegt, blieben ihm dann 2.952 Euro Krankengeld bzw. nur 2.842 Euro als Folge der betrieblichen Altersvorsorge. Das sind also insgesamt 438 Euro monatlich oder 15 Euro am Tag weniger in der Haushaltskasse.

Eine Absicherung von 15 Euro am Tag kostet je nach Versicherer zwischen 5 und 8 Euro Monatsbeitrag. Sofern Herr Mustermann also darauf Wert legt, wird er sicher kein Problem damit haben,

diese 5 Euro zu investieren, und gegebenenfalls sogar die komplette Lücke zum Nettolohn nach dem Wegfall der Lohnfortzahlung schließen wollen.

FAZIT

Ja, die betriebliche Altersvorsorge führt als Nebenwirkung zu reduzierten Sozialversicherungsansprüchen. Aber wenn wir ehrlich sind, fallen diese wenig ins Gewicht, sofern der Kunde für diese Szenarien eh noch keine Absicherung vorgenommen hat. Vielmehr sind sie sogar als Cross-Selling-Ansatz zu sehen, um auf noch bestehende Absicherungslücken aufmerksam zu machen. Macht der Kunde nichts, hat er auf jeden Fall weniger, als er braucht – egal ob im Rentenalter, bei längerer Krankheit oder wenn er seinen Beruf nicht mehr ausüben kann. ◀



Jens Biegameier,
Experte für betriebliches
Vorsorge-Management,
MAXPOOL

Kontakt:

Team betriebliches Vorsorge-
Management
040 29 99 40-370
vorsorge@maxpool.de